

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0495
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0495

Eins, zwei, drei - Männerfrei

Komödie in 3 Akten

von
Heinz-Jürgen Köhler**7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die ehemaligen Schulfreundinnen Julia, Helene und Rita verleben seit vielen Jahren ihren geheimen Frauenurlaub in einer abgelegenen, vergessenen aber sehr luxuriösen Jagdhütte in den Bergen. Hier lassen es die Mädels einmal richtig krachen, fernab der Familie und dem häuslichen Alltag. Hier kann Frau noch Frau sein, hier darf gelästert, gelacht und gefeiert werden, wie es das Frauenherz begehrt. Doch dann kündigt sich die Erbin der Jagdhütte nebst Butler an. Das Haus soll noch am gleichen Tag an einen sehr interessierten Schmetterlingsforscher verkauft werden. Der natürlich am nächsten Tag auch gleich mit seinem Freund Klaus-Dieter einziehen möchte. Aber so leicht räumen die drei Freundinnen nicht kampflos das Feld bzw. das Haus. Schnell wird ein verhängnisvoller Plan geschmiedet und die turbulenten Verwicklungen nehmen ihren Lauf. Welche Rolle dabei der Chauffeur Oskar und ein blauer Morpho aus Brasilien spielen und wie sich dann zum Schluss, doch noch alles zum Guten wendet, das erzählt diese amüsante und kurzweilige Komödie.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühne:

Auf der einen Seite der Eingang, auf der anderen Seite eine Tür zum Weinkeller, ein Fenster zum Wald und auf der Frontseite eine Tür zur Abstellkammer. In der Mitte ein kleiner Tisch mit drei Lehnstühlen oder Sesseln. Der Raum sieht sehr verlassen aus, über den Stühlen hängen Tücher, an den Wänden Geweihe und andere Jagdutensilien, ein Jagdgewehr hängt über einem kleinen Kamin. Neben dem Kamin ist Brennholz aufgestapelt, auf dem eine kleine Axt liegt.

1.Akt**1. Szene**

Helene, Rita, Julia

(der Raum sieht sehr verlassen aus, über den Stühlen liegen Tücher, an den Wänden hängen Geweihe, ein Jagdgewehr und andere Jagdutensilien – an der Front ein Kamin)

Helene: *(kommt mit Koffer und großem Hut – ist ganz aufgeregt, macht schnell die Tür hinter sich wieder zu und stellt sich davor - ängstlich)* Hallo Mädels, seid ihr etwa immer noch nicht da? *(schaut sich um)* Das war ja mal wieder klar, ich bin extra eine Stunde später angereist, aber von den Damen immer noch keine Spur. *(nimmt vorsichtig die Tücher von den Stühlen, schaut dabei ängstlich in jede Ecke und geht dann ans Fenster und öffnet es vorsichtig)* Oh, oh, oh, überall dieser dunkle Wald, wer weiß, was sich da alles versteckt. *(man hört plötzlich einen Wolf gräulich heulen – schlägt vor Angst das Fenster schnell wieder zu)* Und der Wolf ist auch wieder da. Angeblich sollen die ja nicht gefährlich sein, hoffentlich weiß das der Wolf auch. Ich sehe schon meinen Grabstein, „Hier ruht Helene, ein Wolf hat sie gefressen, aber das hat der noch nie gemacht“. Helene bleib ruhig, alle Fenster und Türen sind verschlossen, dir kann also nichts passieren. *(holt aus der Abstellkammer einen Besen und fängt an sauber zu machen)*

(die Tür wird aufgestoßen, Rita und Julia wollen sich gleichzeitig durch die Tür zwängen – sind ebenfalls mit Reisegepäck beladen)

Helene: *(schreit vor Schreck auf)* Ahhh!!

Julia: *(hält Rita fest und zieht sie wieder nach draußen)* Nun mach dich mal nicht so breit, ich war zuerst.

Rita: Von wegen, nur weil du so drängelst, kommst du noch lange nicht als erste hier rein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Das wollen wir doch mal sehen. Und nimm endlich deinen dicken Bauch da weg.

Rita: *(versucht sich vorbei zu drängeln, hält Julia auch fest)* Was heißt denn hier dicker Bauch? Schönheit braucht nun mal seinen Platz. Nimm du lieber deine spitzen Knochen da weg.

Julia: *(hält Rita fest)* Bei mir ist wenigstens noch was spitz.

(beide stolpern mit Taschen und Koffer ins Zimmer – sammeln bei ihrem weiteren Streit die Sachen zusammen)

Rita: Aber nur, weil du so viel ausgebessert hast.

Julia: Von wegen, das ist alles echt.

Rita: Echt? Dafür würde jeder Gebrauchtwagenhändler sofort ins Gefängnis kommen.

Helene: Müsst ihr euch denn immer so streiten? Das hat sich ja seit unserer Schulzeit nicht geändert. Und putzt endlich eure Schuhe ab.

(putzen ihre dreckigen Schuhe auf dem Teppich bzw. Läufer ab)

Rita: Die hat aber angefangen. Dieser alte aufgetakelte Schminkkoffer! Immer fängt die an, das war früher schon so.

Julia: Das stimmt doch gar nicht, du Krummbucklige Presswurstschmugglerin, bäh.
(steckt ihr die Zunge heraus)

Rita: Und wohl stimmt es. Ich weiß noch ganz genau, wie du damals allen erzählt hast, mein Mann hätte einen doppelten Leistenbruch.

Julia: Das habe ich nie erzählt.

Rita: Natürlich hast du das gesagt, und alle haben mich damals so seltsam angeschaut und gelacht.

Julia: Ich habe nie gesagt, dein Mann hätte einen doppelten Leistenbruch. Nie! Ich habe damals nur gesagt, *(kleine Pause)* es fühlt sich so an. *(lacht herzlich)*

Helene: Jetzt ist aber Schluss, wenn wir uns nur einmal im Jahr sehen, dann sollten wir uns die paar Wochen auch vertragen. Ihr könntet ruhig etwas vernünftiger sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rita: Vernünftig wir? Vernünftig ist wie tot, nur vorher. *(lacht)*

Julia: War ja auch nur Spaß. *(tatschelt Rita freundschaftlich den Kopf)* Ich ärgere die Kleine nur so gerne.

Rita: Ich bin nicht klein, ich bin nur niedrig gewachsen.

Julia: *(schaut sich um)* Mensch, hier sieht es ja immer noch so aus, wie letztes Jahr.

(alle stellen dabei ihr Reisegepäck zur Seite, ziehen ihre Jacken und Mäntel aus und räumen auf – Julia ärgert dabei Rita, indem sie die staubigen Tücher vor ihr ausschüttelt)

Helene: Ist auch kein Wunder, wir sind ja auch die einzigen die hier jedes Jahr Urlaub machen.

Julia: Und wem habt ihr das alles zu verdanken, mir.

Rita: *(zu Helene)* Jetzt kommt diese Leier schon wieder.

Julia: Wäre ich nicht vor 10 Jahren beim Pilze suchen auf dieses schöne verlassene Jagdhaus gestoßen...

Rita: Ich denke, das war ein Rendezvous mit einem Herrn.

Julia: Das ist doch fast das Gleiche. Du hoffst auf die großen, schönen Dicken und kleine Vertrocknete findest du. Jedenfalls bin ich dabei auf dieses schöne verlassene Jagdhaus gestoßen. Und ohne mich würden wir nicht jedes Jahr hier unseren Frauenurlaub verleben können.

Rita: *(geht ans Fenster und öffnet es)* Und wie wunderschön es hier ist, gleich am Wald und die Natur direkt vor der Tür. *(holt tief Luft)* Viel bessere Luft als bei uns in der Fleischerei.

Helene: *(schreckt sofort zurück)* Bist du verrückt, da sind Bakterien, Viren und alle möglichen Erreger draußen, das ist gefährlich.

(man hört den Wolf wieder gräulich heulen)

Rita: Und unser kleines Wölfchen ist auch wieder da und passt schön auf uns Frauchen auf. *(nimmt eine kleine Wurst aus ihrer Tasche und wirft sie nach draußen – man hört ein zufriedenes Knurren)* Fein, und schön aufpassen, dass hier keine gefährlichen Bakterien, Viren oder sonstigen Erreger reinkommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: *(geht auch ans Fenster)* Und wenn du mal Hunger hast, nimm die Helene, diesen Angsthasen, Hasenfleisch ist ja auch am zartesten.

(Beide lachen und schließen das Fenster)

Helene: Ihr müsst euch gar nicht lustig machen. Es ist sowieso ein Wunder, dass wir hier noch nicht gefressen, ausgeraubt oder was auch immer wurden. *(betont das „was auch immer“)*

Julia: Ich ziehe das *(betont es noch mehr)* „was auch immer“ vor.

Rita: Und wenn, soll das mal einer wagen, nicht mit Frau Fleischermeister Hasenköttel. *(holt aus ihrer Handtasche ein riesiges Fleischermesser und hält es hoch)* Den steche ich ab und zerlege ihn ganz fachmännisch Stück für Stück in seine Einzelteile.

Julia: Genau, du brauchst dir also keine Sorgen zu machen. Wir passen schon auf dich auf. Wie seid ihr denn überhaupt eure Männer losgeworden?

Helene: Mein Karl-Georg denkt wirklich immer noch, ich fahre seit 10 Jahren in einen Wellnessurlaub. Männer, die haben doch nur eins im Kopf.

Julia: Stimmt, nämlich...

Alle: Nichts !!! *(alle drei lachen und klatschen ab)*

Rita: Das ist ja noch gar nichts, mein Ewald glaubt die ganzen Jahre über, ich wäre auf Wallfahrt nach Oberschwalbingen.

Julia: Ihr habt alle Sorgen. Deshalb habe ich auch nie geheiratet. Der Mann in den ich mich mal verlieben würde, der muss erst noch gebacken werden. Ich muss ja wegen einer kleinen Salami nicht gleich einen ganzen Esel kaufen.

Rita: Apropos Salami, Mädels, ich habe uns wieder eine schöne große Wurstplatte mitgebracht.

Julia: Warum überrascht mich das nicht. Zum Glück bin ich ja Vegetarier.

Rita: *(entsetzt)* Wir haben uns doch nicht tausende von Jahre an die Spitze der Nahrungskette hoch gekämpft, nur um jetzt Vegetarier zu werden.

Helene: Ich finde vegetarisches Essen sehr lecker! Man muss nur genügend Hackfleisch und Sahne zugeben und es mit ganz viel Käse überbacken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: (*winkt ab*) Habt ihr es eigentlich schon gesehen, ich habe ein neues Kleid an. (*dreht sich ein wenig*) Schick was?

Rita: (*verdreht die Augen*)

Sehr schön, aber fällt das große Loch in deinen alten Übergardinen nicht auf?

Julia: Ha, ha, ha, und wie ich sehe, trägst du immer noch die 42. Wie machst du das nur? Kommst du da mit einem Schuhanzieher oder einem Weihnachtsbaumtrichter rein?

(*alle lachen herzlich und setzen sich dann*)

Helene: Ach Mädels, das Beste hätte ich ja beinahe vergessen. (*wühlt in Ihrer großen Tasche*) Ich habe uns zur Begrüßung auch was Schönes mitgebracht. (*holt beim suchen diverse Dinge hervor, Fernglas, Unterwäsche usw. und hält dann auch noch eine Gurke hoch, sucht dabei aber weiter*)

Rita: Wozu hast du denn eine Gurke in deiner Tasche?

Julia: Genau, und warum nicht zwei, dann könnten wir eine davon essen. (*beide lachen herzlich*)

Helene: Vitamine sind wichtig! Die meine ich ja auch nicht. Aber hier... (*holt eine Flasche und drei Gläser aus der Tasche, schenkt ein und setzt zu einem Trinkspruch an*) Ein Gläschen oder zwei, ...

Alle: (*stoßen an*) ...hält die Atemwege frei. Prost! (*alle lachen und trinken*)

Julia: (*nimmt Helene die Flasche aus der Hand und gießt ein*)

Unser letzter Wille, sind 3,8 Promille. Prost! (*gibt die Flasche dann an Rita weiter*)

(*Helene und Julia schauen Rita erwartungsvoll an*)

Rita: (*gießt ein und überlegt angestrengt*) Eh, eh, ... auf die Männer, die wir lieben, (*schauen sie vorwurfsvoll an*) und die Lahmen, die wir haben. Prost! (*alle lachen und trinken*)

Helene: So Mädels, hier ist unser Plan für die erste Woche. (*holt einen großen Zettel aus der Tasche und liest vor*) Also heute Sachen auspacken und dann pünktlich ins Bett. Morgen Wanderung zum Ottofelsen, Leistenklippen und von dort zum Grottenhorn. Und am Abend pünktlich ins Bett. Und Übermorgen, nachdem wir hier schön sauber gemacht haben, dann....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Na klar, dann besichtigen wir bestimmt den Zentralfriedhof von Oberschwalbingen. Du spinnst wohl? Hier ist mein Plan. Heute geht es erst mal in den Weinkeller. Da haben wir in den letzten 10 Jahren ja noch nicht alle Sorten durchprobiert. Dann schön ausschlafen. Und morgen Abend...

Rita: (*ganz aufgeregt*) Ich weiß, ich weiß, wieder ab in den Weinkeller. Das machen wir die ersten drei Tage doch immer so.

Helene: In diesem Jahr könnten wir auch mal gleich an die frische Luft gehen.

Julia: Spinnst du, da draußen sind Bakterien, Viren und alle möglichen Erreger, das ist gefährlich. Und was hilft gegen Erreger am besten?

Rita: Alkohol zur Desinfektion. Also ab in den Weinkeller! (*Julia und Rita gehen Arm in Arm in den Keller – singen beim Gehen*) Delirium, Delarium, gleich sind wir voll, wie ein Aquarium.

(*Rita und Julia gehen*)

Helene: (*schaut sich ängstlich um*) Jetzt haben die mich doch tatsächlich hier alleine gelassen. Dann gehe ich eben gleich auf mein Zimmer und mach mich bettfertig.

(*Helene geht*)

2. Szene

Olaf, Helene

(*Olaf kommt*)

Olaf: (*mit Schmetterlingskescher und Fotoapparat – freut sich über das Haus*) Nein das gibt es doch nicht, das ist ja hier wunderschön. Oh nein, und dieser Blick, direkt zum Wald. (*macht das Fenster auf – der Wolf heult wieder – schaut nach draußen*) Und hier auch noch ein kleines süßes Wolfischnuckihundlein, ach wie süß du doch bist. Ja da freut sich das Wölfchen. Ja schön wedeln, immer schön wedeln, das ist schön. Ja ja, das macht Spaß. Und immer schön die Spannung halten. (*macht das Fenster wieder zu – schaut sich weiter um – macht Fotos*) Wunderbar, gleich da drüben kommt das Himmelbett hin. Und hier, die ganze Wand für unsere Katzenbilder und die Wände da werden Pink, die Decken Lila und auf den Fußboden kommt direkt vor dem Kamin ein schöner weicher Plüschteppich. Ach, wenn das der Klaus-Dieter sieht, der wird vor Freude juchzen. (*geht zum Publikum*) Und stellen Sie sich vor, ich bin sogar mit unserem nagelneuen Cabriolet gekommen, extra weich gefedert und in einem wunderschönen Zitronengelb, mit lila Streifen. Ich habe ihn

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

aber vorsichtshalber unten an der Lichtung abgestellt. Sicher ist sicher, so steil wie das hier ist.

(ein Schmetterling an einer langen Rute flattert über die Bühne – man kann ruhig sehen, dass jemand von außen die Rute oder Angel hält)

Olaf: *(sieht den Schmetterling und versucht ihn mit seinem Kescher zu fangen)*

Da wird doch das Häschen im Töpfchen verrückt, so ein schöner Schwalbenschwanz. Nun bleib doch stehen, du kleiner süßer Schmetterling. Keine Angst, nur ein Foto, dann lasse ich dich doch gleich wieder frei. *(eine wilde Verfolgungsjagd durch den ganzen Raum beginnt)* Oh, der schlägt aber Haken.

(Helene kommt)

Helene: *(im Nachthemd und mit Schlafhaube)* Mädels, ihr müsst mir helfen, in meinem Zimmer ist eine riesengroße Spinne, bestimmt eine schwarze Witwe.

Olaf: *(schlägt ihr in dem Moment als Helene den Raum betritt, den Keschel über den Kopf)* Jetzt habe ich dich, ha.

Helene: Wer sind Sie denn und was machen Sie denn hier mit mir? *(reißt sich den Keschel vom Kopf und schlägt ihn mit ihrer Haube)*

Olaf: *(duckt sich vor den Schlägen)*

Seien Sie doch vorsichtig gnädige Frau, mein Schwalbenschwanz.

Helene: *(schaut angewidert an ihm herunter)* Igitt, Sie haben ihm auch noch einen Namen gegeben. Ich bin eine anständige Frau, Sie Wüstling. *(schlägt ihn noch mal)*

Olaf: Aber gnädige Frau, nun entspannen Sie sich doch, Sie haben mich doch selbst eingeladen.

Helene: Ich habe Sie eingeladen? Das müsste ich ja wohl wissen.

Olaf: Aber doch, erst vor ein paar Tagen.

Helene: Vor ein paar Tagen? Ach jetzt verstehe ich. *(setzt die Haube wieder auf)* Aber da sind Sie leider zu früh. Die Stripper haben wir erst für die nächste Woche bestellt.

Olaf: Oh, Sie sind noch ganz durcheinander My Lady. Es war ja auch ein herber Schicksalsschlag. *(geht auf sie zu und schüttelt kräftig ihre Hand)* Mein aufrichtiges Beileid, Lady Plumpudding.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: (*fast sich beleidigt an ihren Bauch*) Also hören Sie mal junger Mann, ich habe vielleicht in letzter Zeit etwas zugelegt, mag sein, aber Pflaumenpudding hat mich deswegen noch niemand genannt.

Olaf: (*spricht wie mit einem kleinen Kind*) Sie sind doch Lady Plumpudding, die Erbin dieses schönen Jagdhauses. Das Sie mir verkaufen wollen.

Helene: Verkaufen, das Jagdhaus soll verkauft werden?

Olaf: Erinnern Sie sich nicht? Wir haben doch korrespondiert. Sie schrieben mir, dass Sie und ihr Butler heute hier eintreffen und wir dann gleich das geschäftliche erledigen können. (*zeigt einen großen Briefumschlag*) Hier, ich habe das Geld auch mit, in bar, wie Sie es wollten.

Helene: (*überlegt*) Ach ja, natürlich, dann bin ich wohl diese Lady Dummpudding, und Sie wollen also wirklich das Haus, also mein Haus kaufen?

Olaf: Genau, jetzt erinnern Sie sich wieder. Das war sicher der Schock. Bei so einem plötzlichen Trauerfall ist das ja verständlich. Als mein Großvater plötzlich verstarb, erging es meiner Großmutter ähnlich, die hat auch alles vergessen. Sogar wo die Toilette ist.

Helene: Das ist ja schrecklich und was haben Sie dann gemacht?

Olaf: Na sauber, überall. Igittigittigt! Das wollen Sie sich gar nicht vorstellen. (*schaut sich weiter um*)

Helene: (*zu sich*) Zu spät, die Bilder sind schon angekommen.

Olaf: Aber ein schönes Häuschen ist es wirklich. Wenn das mein Klaus-Dieter sieht, der wird frohlocken.

Helene: Sie wollen hier auch noch einziehen?

Olaf: Auf jeden Fall, wenn wir uns einig werden, ziehen wir schon morgen hier ein. Mein Klaus-Dieter ist doch schon am Packen. Ach so ein schönes Liebesnest und gleich vor der Tür der Wald, die Wiesen und die vielen bunten Schmetterlinge.

3. Szene

Olaf, Helene, Rita, Julia

(*Rita und Julia stolpern schon etwas angetrunken in den Raum*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Julia: Helene, wir suchen den 1960'er Rothschild. Da war doch noch eine Flasche von da.

Helene: *(ganz entsetzt)* Ihr seid ja schon total betrunken. Habt ihr mal auf die Uhr geschaut?

Rita: *(zeigt auf die Wanduhr)* Haben wir, da ist die Flasche aber auch nicht. Oh wir haben Besuch.

Julia: Besuch? Die Stripper kommen doch erst nächste Woche.

Helene: Das ist der Herr...

Olaf: *(stellt sich gleich selbst vor)*Olaf, Olaf Obendrauf.

Julia: *(legt ihm einen Arm um seine Schulter und lallt)* Oh, Ooolaf Obendrauf? Das ist ja ein Zufall Herr Obendrauf, meine besten Freunde kennen mich nämlich nur als Untendrunter und das ist meine Freundin Zwischendurch. *(lacht)*

Rita: Also hör mal!

Julia:

Tschuldigung, meine Freundin Hintendran. *(lacht noch mehr)*

Helene: Der Herr Olaf will das Haus hier kaufen und sofort einziehen. Versteht Ihr?

Olaf: *(sieht die Möbel und wird dadurch abgelenkt)*

Und diese schönen Möbel, nein das gibt es doch nicht. Die gehören doch sicher dazu. Ach, und so schöne verschnörkelte Beine. *(begutachtet weiter die Möbel, hört den Frauen nicht mehr zu)*

Rita: Das Haus hier soll verkauft werden? Das geht doch nicht, unser Urlaub hat gerade erst begonnen. Wo ist mein Messer?

Helene: Das wird noch viel schlimmer, heute kommt irgend so eine Lady Pflaumenpudding mit ihrem Butler. Sie hat das Haus geerbt und will heute noch alles verkaufen und der da zieht morgen mit seinem Freund hier ein.

Julia: Das kann doch gar nicht sein, das ist unser Haus. Das können die nicht machen.

Rita: Nicht wenn ich es verhindern kann. *(zieht ihr großes Messer aus der Tasche)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: (*hält Rita gerade noch zurück*) Kein Blut, noch nicht. Zum Glück denkt der, ich wäre diese Lady. Ich habe eine bessere Idee. Herr Olaf, ich habe meinen Freundinnen gerade erzählt, dass Sie Schmetterlingsforscher sind. Das stimmt doch?

Olaf: Eigentlich Lepidopterologe, aber Sie können einfach Entomologe zu mir sagen.

Helene: Entomo.... was? Ach wir bleiben da lieber bei Olaf. Ich frage nur deswegen, weil ich erst vorhin, hier direkt vor unserer Tür einen blauen Morpho gesehen habe.

Olaf: Was, einen blauen Morpho, hier vor der Tür? Das kann doch gar nicht sein, die leben doch nur in Brasilien.

Rita: Da sehen Sie mal, wie international es in unserem Wald so zugeht.

Olaf: (*ist ganz aufgeregt*) Lady Plumpudding, unter diesen Umständen werden Sie es doch verstehen, dass wir unser kleines Geschäft auf einen späteren Zeitpunkt verschieben müssen.

Helene: Ja lassen Sie sich nur Zeit, mit Ihrem kleinen Geschäft. Das Haus läuft ja nicht weg. Steht ja nicht auf Hühnerbeinen. (*lacht*) Vielleicht erwischen sie ihn ja noch. Der ist so in Richtung Grottenhorn geflattert.

Olaf: Ein blauer Morpho hier im Wald, das gibt es doch nicht.

(*Olaf läuft mit dem Kescher voran aus dem Zimmer*)

4. Szene

Helene, Rita, Julia

Rita: Woher kennst du denn einen blauen Morpho?

Helene: Abendschule, die bildet. Da wollte ich auch mal einen Lehrgang in „Stricken ohne Wolle“ belegen. Irgendwie bin ich dann aber bei „Liebe ohne Partner“ gelandet. War aber auch nicht schlecht. Ist mal was fürs Alter, man weiß ja nie.

Rita: Hauptsache wir sind ihn erst mal los. Und was machen wir jetzt?

Julia: Vor 10 Jahren habe ich für dieses Haus hier ein großes Opfer gebracht und ...

Helene: ... und wir wollen auch immer noch nicht wissen welches.

Julia: Und deshalb lasse ich es mir auch nicht so einfach wieder wegnehmen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rita: Genau, ich fahre doch nicht nächstes Jahr zur Wallfahrt nach Oberschwalbingen. Ich weiß ja noch nicht mal wo das ist.

Helene: Na denkst du, ich will zum Wellnessurlaub auf irgend so eine Schönheitsfarm? Das habe ich doch gar nicht nötig.

Julia: Also sind wir uns einig? Eine für alle und...

Alle: *(legen die Hände übereinander)* ...und alle für eine.

Rita: Aber wie? Diese Lady wird doch bald mit ihrem Diener hier aufkreuzen.

Julia: Wenn wir zusammenlegen, kriegen wir vielleicht das Geld zusammen und können das Jagdhaus selber kaufen.

Rita: Erzähl das mal unseren Männern. Dann können wir den nächsten Frauenurlaub gleich vergessen.

Helene: Und wenn wir einfach zuschließen und das Licht ausmachen.

Rita: *(verdreht die Augen)* So ein Blödsinn. Wenn Dummheit Fahrradfahren könnte, müsstest du bergauf bremsen.

Helene: Ich habe gar kein Fahrrad.

Julia: Wir sollten erst einmal die Ruhe bewahren. Es gibt für alles eine Lösung.

Rita: Genau. Und wo finden wir immer eine Lösung?

Alle: Im Weinkeller.

(alle drei gehen in den Weinkeller)

5. Szene

Lady, James

(Lady Plumpudding und ihr Butler James kommen in Trauerkleidung – James trägt Koffer und Taschen, sieht schon etwas heruntergekommen und leicht angetrunken aus)

Lady: Ach James, wenn ich Sie nicht hätte, wüsste ich gar nicht, wie ich das alles schaffen sollte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

James: Aber Lady Plumpudding, dafür ist ein Butler doch da. *(stellt die Koffer an die Seite)*

Lady: Aber trotzdem bin ich Ihnen sehr dankbar, gerade jetzt in dieser schweren Zeit.

James: Ja das stimmt, es ist für uns alle eine sehr schwere Zeit. Aber wenn Sie mir eine Bemerkung erlauben würden My Lady, es war trotz alledem eine sehr schöne Beisetzung. *(nimmt ihr den Mantel ab)*

Lady: Da muss ich Ihnen Recht geben, James. Wenn ich später einmal an den schönsten Moment meiner Ehe mit Sir Archibald zurückdenken werde, wird mir immer diese schöne Trauerfeier in Erinnerung bleiben.

James: Abgesehen von der schlechten Musik, My Lady. Noch nicht mal einen vernünftigen Walzer haben sie gespielt.

Lady: James, ich muss doch wohl bitten.

James: Ich weiß My Lady, ich weiß, Tanzen liegt Ihnen nicht im Blut. Es kam auch alles so plötzlich. Zum Glück hat er ja dann auch nicht sehr gelitten. *(hilft ihr beim Hinsetzen)*

Lady: Wenn der Moment gekommen ist, dann muss man sich dem Schicksal eben fügen, dann sollte es wohl so sein.

James: Es passierte ja auch alles so schnell. Damit hätte ich in dem Moment wirklich noch nicht gerechnet.

Lady: Ich auch nicht James.

James: Aber glücklich ist er verschieden. Ich sehe ihn da noch liegen, mit dem Lächeln und der glimmenden Zigarre auf seinen Lippen.

Lady: Sie sagen es James. Unsere Ehe war wirklich ein Glücksfall. Ach wie habe ich diese drei Wochen genossen. Und das soll schon etwas heißen. So lange hat es noch bei keinem gedauert.

James: Das stimmt. *(kleine Pause)* Aber bevorzugen My Lady nicht normaler Weise Gift? Es war im ersten Moment kein schöner Anblick. Das ganze Blut, vom Salon bis runter in den Keller.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lady: Immer nur Gift, das wurde mir schon etwas langweilig, dieses ewige röcheln und stöhnen. Männer sind für Schmerzen nicht gemacht, alles Waschlappen. Und man will ja auch mal etwas Abwechslung in seinen tristen Alltag bringen.

James: *(greift auf den Holzstapel und zeigt die Axt hoch)* Aber gleich mit einer Axt My Lady?

Lady: Es war in dem Moment wie eine Eingebung, die ich hatte. Ein Unfall, das ist mal etwas ganz anderes, viel kreativer. Und wenn ich erst einmal dabei bin, dann kann ich mich auch sehr schwer wieder bremsen.

James: Aber doch nicht gleich mit der scharfen Seite. *(zeigt auf die Axtklinge)* Ein Sturz von der Treppe mit aufgespaltenen Schädel, das ließ sich sehr schwer als Unfall erklären. *(legt die Axt auf den Tisch)*

Lady: James, ich muss doch wohl bitten. Sir Archibald war immer noch mein Ehemann und da entscheide wohl auch ich, als seine Angetraute und fürsorgende Ehefrau, wie und wann er von uns scheidet.

James: Sehr wohl My Lady, es liegt mir fern, Sie zu kritisieren. *(schaut sich um)* Es ist auf jeden Fall ein sehr schönes Anwesen, das Sie jetzt Ihr Eigen nennen können, ein richtiges Jagdschloss.

Lady: Das wurde aber auch Zeit. Bedauerlicherweise, waren meine anderen Gatten ja im Vergleich dazu, allesamt arme Schlucker.

James: Ja, ja, mehr Schein als Sein.

Lady: Aber wie sagt man am Ende so treffend, aller guten Dinge sind ... **acht**.

James: Das stimmt My Lady. Die Villa in der Stadt mit dem ganzen Nebengelass war ja schon ein großer Gewinn.

Lady: Nicht zu vergessen, das Gestüt und die Ländereien.

James: Und jetzt auch noch diese schöne Jagdhütte, ein Hauptgewinn.

Lady: Ich möchte nur mal wissen, warum mir Sir Archibald dieses schöne Haus verheimlicht hat. Egal, jetzt gehört es jedenfalls mir und wir werden es mit viel Gewinn verkaufen.

James: *(geht zum Fenster und macht es auf)* Da bin ich mir ganz sicher My Lady, in solch einer schönen Umgebung, direkt am Wald, die Natur gleich vor der Tür. *(man*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

hört den Wolf heulen) Und hier My Lady, ein Wolf direkt vor dem Fenster und auch noch so ein Prachtbursche. *(nimmt wie selbstverständlich das Gewehr von der Wand, legt ganz ruhig an und schießt – man hört den Wolf jaulen – James schließt das Fenster, als ob nichts gewesen wäre und hängt das Gewehr zurück)* Schön, sehr schön, ein wirklich wunderschönes Anwesen.

Lady: James, meine Jacke, ich möchte an die frische Luft. Ein kleiner Waldspaziergang.

James: Eine wirklich gute Idee My Lady, es war heute auch schon ein sehr anstrengender Arbeitstag, da wird uns die frische Waldluft sicher gut tun.

(die Lady und James gehen)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Eins, zwei, drei - Männerfrei“ von Heinz Jürgen Köhler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de